

## Meine Reise in die Barents-See im November/Dezember 1949.

Von Dr. Werner Sandner, München.

Ich unternahm im November und Dezember 1949 an Bord des Fischdampfers „Berlin“ der Hochseefischerei-Gesellschaft „Nordsee“ (Bremerhaven) eine Reise in das Nordmeer. Das Reiseziel sollte ursprünglich das Seegebiet westlich der Bären-Insel sein, doch wurde aus Fanggründen die Barents-See angelaufen. Zweck der Reise war, meinen speziellen Arbeiten entsprechend, die Sammlung von Nordlicht- und Halo-Beobachtungen.

Das Schiff verließ am 18. XI. Bremerhaven, passierte am 23. XI. das Nordkap und kreuzte alsdann in der Barents-See bei dem Punkt  $71^{\circ}$  N und  $41^{\circ}$  O. Heimkehrend fuhr es am Abend des 4. XII. am Nordkap vorbei und lief am 11. XII. im Heimathafen ein.

Die Expedition war im allgemeinen vom Wetter begünstigt, so daß eine Anzahl Nordlichterscheinungen eingehend beobachtet werden konnten. Nordlichter wurden an folgenden Tagen gesehen:

- 1949. XI. 21. (großartige Erscheinung)
- 1949. XI. 22. (sehr schöne Erscheinung)
- 1949. XI. 24. (schwache Erscheinung, Wolken stören)
- 1949. XI. 26. (schöne Erscheinung)
- 1949. XI. 28./29. (großartige Erscheinung)
- 1949. XI. 29. (abends schwaches Nordlicht)
- 1949. XII. 6. morgens (helles Nordlicht, durch Wolkenlücke)
- 1949. XII. 6. abends (von kurzer Dauer, aber sehr hell).

Im Gegensatz hierzu war von vornherein mit einer geringeren Ausbeute an Halo-Beobachtungen zu rechnen; die Reise fiel nicht nur in die Zeit der geringsten Halo-Häufigkeit des Jahres, auch die Sonne stand um diese Zeit im Arbeitsgebiet der Expedition bereits dauernd unter dem Horizont und der (dann zirkumpolare) Mond wurde erst am 5. XII. voll, als sich das Schiff bereits wieder zur Heimreise anschickte. Halo-Erscheinungen wurden daher nur an folgenden Tagen wahrgenommen:

- 1949. XII. 6./7. 15 Uhr bis 8 Uhr MEZ Mond-Halo (unter  $70^{\circ}$  N)
- sowie am
- 1949. XII. 10. 11 Uhr bis 13 Uhr MEZ Sonnen-Halo (in der mittleren Nordsee)
  - 1949. XII. 11. 6 Uhr bis 8 Uhr MEZ Mond-Halo (Bremerhaven).

Da von Anfang an damit gerechnet werden mußte, daß infolge ungünstigen Wetters möglicherweise weder ein Nordlicht noch ein Halo zur Beobachtung kommen würde, wurden während der ganzen Fahrt regelmäßig Wind- und Temperaturmessungen vorgenommen.

Es ist bedauerlich, daß aus der gesamten Arktis keine systematischen Halo-Beobachtungen veröffentlicht sind, die sich über einen entsprechend langen Zeitraum erstrecken (mindestens 10 Jahre wären erforderlich). Sowohl Island wie das hierfür wohl noch günstiger gelegene Grönland verfügt über ein gut ausgebautes meteorologisches Beobachtungsnetz mit geschultem einheimischem Personal. Es würde daher genügen, wenn sich ein erfahrener Halo-Beobachter zu geeigneter Jahreszeit (etwa Mai) ungefähr ein bis zwei Monate dort aufhielte, um einige ortsansässige Beobachter in die Verfolgung der Halo-Erscheinungen einzuweisen. Die weiteren Aufzeichnungen könnten dann unschwer im Rahmen der regelmäßigen meteorologischen Beobachtungen erfolgen. —

Für die Anregung zu dieser interessanten Reise bin ich Herrn Stud.-Rat Ruthe zu besonderem Dank verpflichtet; er ebnete mir auch die weiteren Wege. Ferner danke ich der „Nordsee“ für die Aufnahme an Bord der „Berlin“, Herrn Kapitän Lürs, der „Agfa“-Leverkusen für die Zurverfügungstellung von Photo-Material, dem

Meteorologischen Amt in München und Hamburg, sowie allen anderen Personen, die mir bei Planung und Durchführung der Reise mit Rat und Tat zur Seite standen und die einzeln aufzuzählen hier nicht möglich ist.

## **Bericht über die bisherige Tätigkeit des Instituto Geografico Polare in Forlì.**

Von Silvio Zavatti, Forlì.

Das Instituto Geografico Polare wurde im Jahre 1944 von Silvio Zavatti in Forlì gegründet. Der Zweck dieser Gründung war, auch in Italien ein Institut für Polarforschung zu besitzen, wie es in vielen anderen Ländern schon seit langem besteht. Hier ist die Zentralstelle der gesamten italienischen Polarforschung, wo die wissenschaftliche Weiterarbeit gepflegt wird und wo all jene Wissenschaftler und Interessenten vereinigt werden, die an der Erforschung der Polargebiete besonders interessiert sind. Wie überall, so war auch hier der Anfang nicht leicht, aber trotz aller Hindernisse der Nachkriegszeit hat sich das Institut in den 5 Jahren seines Bestehens unaufhaltsam aufwärts entwickelt. Als Bindeglied zwischen dem Institut und seinen Mitgliedern sowie den ausländischen Instituten erscheint vierteljährlich eine Zeitschrift, der man den Austausch mit wertvollen ausländischen Zeitschriften verdankt. Die Mitgliederzahl nimmt dauernd zu und setzt sich aus den verschiedensten sozialen Schichten zusammen. Von ihnen seien erwähnt:

Prof. Renato Biassutti dell' Università di Firenze, Università di Firenze, Università Cattolica del Sacro Cuore di Milano, Università degli Studi di Milano, Prof. Mario Ortalani dell' Università di Pavia, Prof. Eliseo Bonetti dell' Università di Trieste, Prof. Bruno Nice dell' Università di Firenze, Università degli Studi di Trieste, Prof. Luigi Filippo De Magistris, già dell' Università di Milano, Dott. Maurizio Mariotti de dell' Università di Bologna, Prof. Francesco Bonasera e Prof. G. M. Villa dell' Università di Urbino, Prof. C. A. Murri dell' Università di Camerino, Prof. G. Gardner, Direttore dell' Instituto Commerciale e Museo di Montreal u. v. a.

Mit den ausländischen Polarinstituten steht das Instituto Geografico Polare in regstem Austauschverkehr. Hierher senden folgende Institute ihre Veröffentlichungen:

Scott Polar Research Institute, Cambridge; Sociedad Geografica Americana, Buenos Aires; American Geographical Society, New York; Archiv für Polarforschung, Kiel; Vedrattan, Reykjavik; Expéditions Polaires Françaises, Paris; Polar Society of North America, Montreal.

Trotz verschiedener Versuche ist es uns nicht gelungen, mit dem Arktischen Institut in Leningrad die Verbindung aufzunehmen. Bemühungen, mit weiteren internationalen Instituten in Kontakt zu kommen, sind im Gange. Viele Zeitschriften des In- und Auslandes berichteten über die bisherige Tätigkeit des Instituto Geografico Polare. Daraufhin baten das Museum der Wissenschaften in London und die Bibliothek der UNO um regelmäßige Zusendung der Zeitschrift. Die Regierung der Argentinischen Republik überreichte durch die Argentinische Gesandtschaft in Rom eine neue Karte vom Südpolargebiet. Auch das Untersekretariat für Äußere Angelegenheiten der Republik Chile sandte wichtige Veröffentlichungen über die Antarktis. Desgleichen schickte die Universität in Santiago de Chile ein kürzlich erschienenes Werk über antarktische Biologie. Die Leitung des Instituto Geografico Polare hat sich über diese Zeichen ausländischer Anerkennung sehr gefreut. Sie haben auch viele Italiener veranlaßt, sich als Mitglieder einschreiben zu lassen (200 L. jährlich), wodurch auch das Weitererscheinen der Polarzeitschrift gewährleistet ist. Bei anhaltender Besserung der finanziellen Lage ist auch geplant, jährlich eine Prämie für die beste Doktordissertation auf dem Gebiete der Polarforschung für italienische Studenten auszusetzen und zum erstenmal die Berichte